Thalia streikt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dezember-Nebel

Die Politik und die Natur,
sie gleichen sich in ihren höhern Zwecken,
indem nun Nebel jede Spur
von ihrem tiefern Sein total verdecken.

Umsonsten steht man vor dem Meer
der undurchdringlich grauen Nebelmas-
Man sieht nur Chaos rings umher, [sen.
hingegen nichts zu greifen und zu fassen.

Die Schreier, die ein großes Maul,
nebst einer frechen Redensart riskieren
sind, wie ihr Staat, genau so faul,
und wären, wie ihr Staat, zu demolieren.

Erst wenn ein jeder Phrasenheld
gerechterweise in das Gras gebissen,
dann ziehn die Nebel aus dem Feld,
kann man des Friedens weiße Fahne hissen.

Wer Ordnung und die Heimat liebt,
der weiß nun, wie er's heute hat zu halten:
ein jeder, der betrügt und schiebt,
ist, wie ein Nebel, mitten durch zu spalten.

Paul Altheer

Entspannung

Hipp, Hipp, Hurra! Der Bundesrat
Hob auf den Paragraphen,
Von Oberhäuptern, Völkern und
Regierungen und Grafen:
Nun kann doch wieder jedermann
Sein freies Jünglein brauchen;
Und wer da schreibt, den Federstiel
In Gift und Galle tauchen.

Hipp, Hipp, Hurra! Die Bahn ist frei,
Drum besser heut' als morgen;
Drauf los! Denn wer den Schaden hat,
Braucht für den Spott nicht sorgen.
Und wen das Schicksal schon zerzaust
Und kann sich nicht mehr wehren:
Dem kann man doch mit Spott und Hohn
Die wahre Freiheit lehren.

Und nur die Freie Zeitung seufzt:
„Es war zu schön gewesen,
Zum Teufel ist das Privileg,
Wer wird uns jetzt noch lesen?"
Held Rösemeiers Glanz ist futsch:
„Her mit dem Wanderstecken!
Nun steht's ja jedem Sötzel frei,
Mein Deutschland zu beklecken."

Asiaticus minor

In einer höheren Töchterschule

wurde die Geschichte der Dichtung behandelt und die Kunst, seinen innersten Gefühlen den richtigen Ausdruck zu verleihen. Eine Schülerin, die dem Vortrag des Lehrers aufmerksam gefolgt ist, wird plötzlich unruhig und hebt den Finger in die Höhe. Der Lehrer frägt: „Was willst du?"

Schülerin: Ich möchte hinaus, Herr Lehrer!

Lehrer (über die Unterbrechung seines Vortrages empört, ruft): Was willst du denn draußen?

Schülerin: Herr Lehrer, ich möchte draußen (beschämt stockend schaut sie zu Boden) meinen innersten Gefühlen Ausdruck geben! Tableau!

S. S.

So machen sie's

„Wir wollen Euch helfen!"
Versprechen gewisse Führer dem Volke heut';
„Ich will dir helfen!"
Sprach einst auch mein Vater und hat
darauf — mich durchgebläut.

Oje-oje

Grenzen der Kunst

Kürzlich im Kino, als es nach einem Aktschluß wieder hell wurde, erblickte ich eine mir bekannte, sehr beliebte Filmdarstellerin neben mir.

„Was interessiert Sie denn an diesem Film, in dem Sie doch die Hauptrolle spielen, gnädige Frau?" fragte ich. „Wollen Sie jetzt Ihre eigene Leistung nachträglich studieren?"

„Das nicht," erklärte mir die Künstlerin. „Aber ich bin doch in diesem Drama eine neugierige Kammerzofe, die immer durch die Schlüssellöcher guckt. Und jetzt bin ich furchtbar neugierig, was ich denn eigentlich dabei zu sehen kriegte."

Poldi

Thalia streikt

Wieso kam es, daß du streiktest
Und erkläre mir noch weiter,
Aufgeregtes Musenvölkchen,
Seit wann bist du Holzarbeiter?

Hatte man vernagelt dir
Das Gehirn mit Bühnenbretter?
Kalt und freundlos läßt man dich jetzt
Mimen in dem Grippewetter.

Lustiges Theatervolk,
Rasch wird dein Gemüt erhitzt;
Doch wir müssen dir verzeihen,
Bist aus and'rem Holz geschnitzt.

Gube

Peter de plaisir!

Podgorica, 29. Nov. Die montenegrinische Skupschina hat König Nikita abgesetzt, um Montenegro und Serbien unter König Peter zu vereinigen.
W. K. B.

Der schwarze Peter, der dem Haus Obrenowitsch
Einstmals das serb'sche Gut mit Blut entwunden,
Hat gnädigst mit Nikita's Montenegro jetzt
Des Schwiegervater's Erbe auch — gefunden ....

Ski

Kritik

„Haben Sie mein letztes Buch gelesen?" fragte ein Dichter eine befreundete Dame.

„Gewiß," antwortete die Dame. „Ich bin in der Leihbibliothek abonniert und habe es mir geben lassen. Von den Büchern des letzten Jahres ist es das einzige, das man wirklich lesen kann."

„Finden Sie?" fragte geschmeichelt der Dichter.

„Ja," meinte die Dame. „Alle andern sind stets vergriffen."

Schmidt

Zwischenspiel

Wilson schwimmt auf hoher See,
Kommt zu uns herüber:
Unterdessen geht es hier
Drunter sehr und drüber.
Völker werden rasch befreit,
Rasch erlöst noch Länder:
Selbst was niet- und nagelfest,
Nimmt man sich als Pfänder.

Oest'reich selig, grimmig schlägt
Schicksal mit der Keule:
Wo man hinblickt, öffnet sich
Neue Eiterbeule.
Neue Staaten bilden sich,
Landesgrenzen wandern:
„Selbstbestimmung nur für mich
Und nicht für die andern."

Deutschland aber, schlecht und recht,
Sucht sich einzurichten:
Liebknecht putscht und Eisner spricht,
Will Berlin vernichten.
Rheinland, Bayern zentrifugt;
Wird's wohl schließlich glücken,
Oder kommt als Festtagsschluß
Doch noch 's Bolschewicken?

Italiener macht sich breit,
Pocht auf die Verträge:
Sacro-Egoismus ist
Auf dem besten Wege.
Wilson schwimmt auf hoher See,
Weiß selbst nichts genauer:
Ueber seine Träume wacht
I' Basel — Ludwig Bauer.

Wylerfink

Gedankensplitter

Auch ein Schweigsamer kann recht — nichtssagend sein.

* * *

Wer zu nichts fähig ist, ist oftmals — zu allem fähig.

* * *

Auch das Los eines Ehelosen kann mit einem ungezogenen Schatz — gezogen werden.

Ski

Harakiri!

„Bundesrat Müller soll aus — Gesundheitsrücksichten auf die Uebernahme der Präsidentschaft und damit auf die Führung des Politischen Departements verzichten." (Bund.)

Weil Müller zu helvetisch schillert
Und dem Verbande nicht genügt:
Gesundheitsrücksichten er kriegt...
Und wird — gemüllert!

Ski